

Liebe Familie, Freunde, Bekannte, Interessierte und liebe Gemeinde!

Nun bin ich schon mehr als 9 Monate in Peru und um ehrlich zu sein, wenn ich immer wieder Sätze höre wie - "Bleib doch!", "Wann gehst du und warum?", "Geh nicht weg!" – merke ich, dass der Abschied nahe liegt, auch wenn noch ein Viertel Jahr vor dem Abschied liegt. Wenn ich dann anfangen zu denken, kommt Wehmut auf und ich will den Gedanken soll schnell wie möglich wegschieben. Aber genau in diesen Momenten merke ich wie sich zwei ganz verschiedene Lebenswelten entwickelt haben: Peru – Deutschland. In Moment lebe ich in Lima, genauer gesagt in Villa el Salvador und genieße hier mein Leben in vollen Zügen, was bedeutet, dass ich versuche alle Lebensbereiche so intensiv wie möglich zu leben.

In Moment liege ich gerade scheidend auf meinem Bett und meine kleine Schwester (3 Jahre) ist neben mir am Malen und draussen ist das Wetter vergleichbar wie in Deutschland an einem Novembertag, denn die Sonne in Lima ist immer mehr am nachlassen und stattdessen Nebel, Nebel, Nebel. Im Hintergrund höre ich meine Gastschwester über die politischen Wahlen sprechen, die hier vergangenen Sonntag zu Ende gegangen sind und nun der peruanische Präsident für 5 Jahre feststeht "ALAN GARCÍAS". Er erhält nun die zweite Möglichkeit, die Politik und damit die Entwicklung Perus zu lenken.

Zuerst gab es eine Wahl zwischen drei bedeutsamen Wahlkandidaten: der rechtsgerichteten Lourdes Flores, dem linksnationalistischen Ex-Armeechef Ollanta Humala und dem Mitte-links-Politiker Alan García. Die Prognosen vor der Wahl waren eindeutig für Lourdes Flores, doch wie so oft stimmen die Prognosen nicht mit dem Wahlergebnis überein. Ollanta Humala gewann die Wahl, danach folgte Alan García und mit weniger als einem Prozent folgte die hoch favorisierte Lourdes Flores. In Peru braucht der Präsident jedoch mehr als die Hälfte der Stimmen und da Ollanta nicht die Mehrheit hatte, war eine zweite Wahl nötig. In dieser Wahl konnte aber nur für Ollanta Humala und Alan García gewählt werden. Für viele Peruaner war nun die große Frage, wen sie jetzt wählen würden und wenn man sie fragte, hörte ich sehr oft die Antwort: "Den weniger Bösen/Schlechten!". So entwickelte sich dieser Satz zum Wahlmotto.

Am 4. Juli fand dann die Wahl statt und Alan García gewann mit ungefähr 52%.

Aber nicht nur Wahlen waren, sondern auch die Osterzeit, die mittlerweile schon ziemlich lange zu Ende liegt. Die Osterzeit ist hier sehr unterschiedlich, alles wird sehr bildlich mit vielen Theaterstücken dargestellt und nicht wie bei uns steht die Freude und Feier am Ostersonntag im Vordergrund, sondern die Schmerzen und Leiden Jesus ab Gründonnerstag im Mittelpunkt.

Alles fing mit Palmsonntag an, dies bedeutete zuerst einmal um halb fünf morgens am Treffpunkt zu sein, denn um 6 Uhr trafen wir uns dann mit den anderen Gemeindeteilen. Die Menschen hatten richtige Palmwedel in den Händen oder aus Palmblättern geflochtene kleine Palmzweige mit denen sie den heranreitenden Jesus auf dem Esel begessten. Dies war ein wunderschönes Bild. Als Jesus mit seinem Esel angekommen war, wurde eine Lesung gelesen und weiter gezogen um andere Gemeindeteile abzuholen und anschließend zur Gemeinde zu gehen um dort die Messe im Freien zu feiern

mit einer riesen Menge von Menschen, die alle Palmzweige hatten. Es war so schoen ein Teil davon zu sein und dieses Ostern mitzuerleben.

An den darauf folgenden Tagen war dann jeden Abend die Moeglichkeit zu beichten, immer fuer bestimmte Gemeindeteile an bestimmten Tagen. Mein Gemeindeteil war Mittwoch dran. Ich ging ebenfalls mit relativ vielen Jugendlichen zur Gemeinde hoch, denn beichten wird hier schon sehr wichtig angesehen, aber auch hier haben viele Jugendliche Abneigungen dagegen, so dass zum Schluss nicht wirklich viele beim Beichten beim Pfarrer waren. Aber bis dann wirklich alle fertig waren und wir zurueck gehen konnten, war Mitternacht und wir hatten uns um 8 Uhr auf den Weg gemacht. Es hatten also schon relativ ziemlich viele gebeichtet in den den beiden Gemeindeteilen, wenn man bedenkt, dass es drei Pfarrer waren.

Am Gruendonnerstagabend war Gottesdienst, an dem das letzte Abendmahl dargestellt wurde. Der Pfarrer wusch 12 aktiven Gemeindemitgliedern die Fuesse im Gottesdienst und teilte mit ihnen Brot und Wein. Mir wurde erklart, dass dies ganz besonders wichtig fuer die Pfarrer ist, da sie sich dann wieder bewusst machen sollten, dass sie sich nicht ueber die Gemeinde stellen, sondern immer im Dienst des Naechsten leben.

Am Freitag war dann der Hoehepunkt von diesem ganz speziellen Ostern. Zuerst durfte man den ganzen Morgen nichts Essen und am Mittag war dann "Via Crucis" (Kreuzweg). Doch hier bedeutet Kreuzweg, dass der Kreuzweg nachgespielt wurde, jedoch nicht nur gespielt, sondern auch gelebt, was bei uns bedeutete, dass Jesus sein Kreuz an dem er spaeter gekreuzigt wurde, denn ganzen Kreuzweg hinter sich herziehen musste. Ich kann nur sagen, dass Kreuz ist wirklich richtig schwer, denn ich und eine Freundin versuchten es zu tragen bei einer Probe und es gelang uns nicht wirklich. Aber nicht nur das, Jesus bekommt richtige Schlaege und faellt immer wieder in den staubigen Sand, muss sich wieder aufs Neue aufrichten und den ganzen Nachmittag den wir unterwegs sind um auf den Huegel zu laufen, bekommt Jesus kein bisschen Wasser und die Sonne scheint unerbitterlich. Als Jesus dann zum Schluss am Kreuz haengt, haengt er wirklich da, denn er hat keine Kraft mehr irgendetwas zu machen.

Um ehrlich zu sein, es war interessant dies mitzuerleben, aber ich verstehe nicht warum man dies alles so echt nachstellen muss, denn mir erschien es so, dass es den Peruanern nicht sehr viel ausmachte, dass der Mann, der Jesus spielte, wirklich litt und danach wahrscheinlich ein wenig nachempfinden konnte wie sich Jesus damals gefuehlt haben muss. Sie schauten sich alles an und nahmen es hin wie ein Theaterstueck.

Wir gingen dann direkt zu unserer Kirche von unserem Gemeindeteil, denn der Gruender dieser Kirche war verstorben und nun wurde eine Beerdigung am Abend gefeiert und es wurde eine Menge von Menschen erwartet, so dass alles ein wenig organisiert werden musste. Der groesste Unterschied an dieser Beerdigung war, dass der Sarg offen, mitten in der Kirche stand und sich jeder persoenlich am Sarg verabschiedete.

Am Samstagsmorgen trafen wir uns dann wieder in der Kirche um Aufzurauemen und fuer den Abend die Kirche zurichten. Am Abend war Nachtwache und es gab zwei Aufgaben, die die Jugendlichen zu erfuehlen hatten. Die erste Aufgabe war zu singen und die zweite Aufgbe war alle wichtigen Momente in Leben Jesus nachzuspielen. Da ich ziemlich muede war und nicht so ganz wusste wie ich heute bis zum naechsten Morgen durchstehen

sollte, entschied ich mich fuer Theater und wir hatten auch wirklich richtig viel Spass in unserer Gruppe im Gegensatz zu den Jugendlichen, die im Chor sangen oder aushalfen, denn sie mussten fast alle mit dem Schlaf kaempfen. Um 4 Uhr gingen wir dann zum Feuer um die Osternacht zu feiern. Dieses Feuer war jedoch nicht zu vergleichen mit dem Osterfeuer, sondern mit einem grossen Lagerfeuer. Jeder hatte seine Kerze mitgebracht und entzuendete sie nun an der Osterkerze. Es wurde gesungen und danach gingen wir alle in einer kleinen Kerzenprozession zur Kiche der Gemeinde. Hier fand ein Gottesdienst im Freien statt mit 7 Lesungen, so dass ziemlich viele einschlafen. Alls alles endete kehrte ich mit meiner Familie zurueck zum Haus, wo meine Familie erst mal fruhstueckte, da sie erst zum Gottesdienst gekommen waren und ich fiihl todmuede ins Bett.

Das war OSTERN in Peru, ein Erlebis zum Miterleben.

Im Gegensatz dazu wurde Pfingsten gar nicht gefeiert, es war eine ganz normale Messe in der das Evangelium vorgelesen wurde. Auch wenn ich fragte, ob diese Zeit, dieser Sonntag einen besonderen Namen hat, kam bei einigen nach einem Moment Zoegern das Wort Pfingsten. Mir kam es so vor als ob Pfingsten wesentlich weniger Bedeutung als Ostern hat und in Deutschland wurde mir immer gesagt, dass Weihnachten, Ostern und Pfingsten die wichtigsten christlichen Momente, Feiern im Jahr sind.

Ebenfalls war Muttertag in den vergangenen drei Monaten, was hier bedeutete, dass alle Muetter in der Gemeinde eingeladen wurden nach dem Gottesdienst zu bleiben und noch ein wenig zu feiern. Es gab fuer alle ein Herz zum Anstecken wie ein Namensschild auf dem "Alle Gute zum Muttertag" stand. Es wurden Taenze aufgefuehrt, Spiele gemacht (Reise nach Jerusalem) und der Hoehepunkt war eine Verlosung bei der man Lebensmittel gewinnen konnte. Die wurde alles von den Jugendlichen organisiert wie so vieles mehr, deswegen kann ich oftmals nicht die Erwachsenen der Gemeinde verstehen, die sich ueber die Jugendlichen beschwerten, denn in meinen Augen sind sie sehr aktiv.

In der Osterzeit, sowie auch danach ist mir das Thema Gewalt noch einmal sehr bewusst geworden, denn steandig hore ich wie gefaehrlich alles ist, wenn ich irgendwo hingeh. Doch als wir in der Osternacht auf dem Weg zum Feuer waren, in einer Gruppe von 8 Personen, um eine Freudin abzuholen, kam ein Taxi angefahren mit einer kaputten Kofferraumscheibe, es hielt an und es stiegen zwei wuetende Maenner aus, die dachten wir haetten ihr Taxi zerstoert und etwas aus dem Taxi gestohlen. Sie trennten die Maedels von den Jungs und wolten die Jungs mitnehmen, doch in dem Moment kamen andere Menschen von der Gemeinde, die uns halfen und erklaerten, dass wir von der Gemeinde sind und auf dem Weg zum Feuer sind. Als wir am Feuer ankamen, trafen wir ebenfalls eine andere Gruppe, der das Gleiche passiert war, wahrscheinlich die selben.

Eine andere Sache, die mich erschreckte war, als wir auf der Strasse einen Tanz einuebten. Zwei Jugendbanden kamen und bekaempften sich gegenseitig. Zuerst wurfen sie Fleischmesser auf die jeweils andere Gruppe und danach folgte ein Steinegewitter. Zum Schluss rannte eine Jundgruppe ein Haeuserblock weiter und das Gleiche began wieder von vorne. Wir sahen dieses Spektakel vom Haus einer Freundin, in das wir gefluechtet waren.

Auerdem war noch das Jubilaeum meiner Gemeinde. Es dauerte eine Woche lang und fing mit einem Treffen in meiner Gemeinde an, an welchem wir ueber die verschiedenen Bereiche der Gemeinde sprachen und ein gemuetliches Beisammensein hatten. Am darauf folgenden Tag war ein Gottesdienst mitten zwischen den Haeuserbloecken im Sand um das Jubilaeum zu feiern und auch die Leute zu erreichen, die normalerweise nicht zur Kirche kommen. Am naechsten Tag fand in einem Gemeinderaum ein Gespraech ueber die Wahlen statt um die Leute zu informieren ueber das Politiksystem. Am Freitag war eine riessige Prozesion durch das ganze Gemeindegebiet mit Chor und der Patron Sankt Josef wurde gefeiert. Am Samstagabend war ein Abend um sich zu amuesieren, es wurden Tenze aufgefuehrt, Lieder gesungen, Theaterstuecke aufgefuehrt. Der Abend war wirrklich wunderschoen. Sonntag fand wie in jeder Gemeinde am Jubilaeum ein Bingospiel statt. Dies dauert immer den ganzen Nachmittag und wird unterbrochen von Thaeterstuecken und Taenzen und waehrenddessen kann man Spiele machen wie zum Beispiel jemanden mit einer anderen Person verheiraten, zum Spass oder das Meerschweinchen unter den Kaesten erraten wie an einer Kermis und natuerlich gab es Huehnchen zum Essen. So ging das Jubilaeum mit viel Spass zu Ende.

Vielen Dank an alle, die mich hier unterstuetzen und an meinem Leben hier Interesse zeigen.

Viele liebe Gruesse Stefanie Zimmermann